Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 12

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was die Bräute einst so alles brauchten

In Biel widmet sich eine Ausstellung dem Stoff, aus dem wohl die Träume unserer Urgrossväter waren: dem Stoff in den Wäscheschränken unserer Urgrossmütter.

«Ein jeder Gegenstand des neuen Heims wird der jungen Hausfrau Stolz und Freude sein, aber allen voran ist wohl der schön ausstaffierte Wäscheschrank ein kleines Heiligtum für sich. Was in der schönen Mädchenzeit vielleicht unter Sinnen und Träumen an den Herzallerliebsten die fleissigen Mädchenhände schafften, liegt hier zusammengeschichtet.» Mit diesen erbaulichen Sätzen aus einem «Hochzeitsbuch. Ein unentbehrlicher Ratgeber für Bräute und junge Hausfrauen», das vor gut 100 Jahren in Leipzig erschienen ist, lädt das Museum Neuhaus in Biel zu seiner Ausstellung «Urgrossmutters Wäscheschrank: sticken, häkeln, nähen…»

Da wird gezeigt, was frau in der Zeit zwischen 1880 und 1920 so alles darunter trug und wie liebevoll verziert diese Wäschestücke waren – auch wenn sie kaum jemand zu sehen bekam. In der Bieler Ausstellung sind auch Nähkästchen, Nähmaschinen, Stickrahmen, Musterbücher und einige weitere Utensilien zu sehen, denn das «sticken, häkeln, nähen» im Ausstellungstitel erinnert daran, dass die meisten Bräute jener Zeit ihre Aussteuer nicht im Laden holten, sondern selbst Hand anlegten.

Sie hatten einiges zu tun, denn neben der Unterwäsche gehörten auch Bett- und Tischwäsche, Küchen- und Taschentücher, Nachthemden und weitere Textilien in die Schränke. So wird die Textilausstellung zum Schaufenster des damaligen, vor allem weiblichen Handwerks und der Kultur des täglichen Lebens.

In Verbindung mit der Ausstellung öffnet das Museum Neuhaus auch seine Textilsammlung, die es seit seiner Gründung betreut und laufend erweitert. Das Museum ist in Gebäuden untergebracht, in denen bis Mitte des 19. Jahrhunderts die Manufaktur Verdan-Neuhaus Indienne-Stoffe produzierte, ein erst handbemaltes, später industriell bedrucktes Gewebe aus Baumwolle. So liefert das Museum viel Stoff für eine fein gewobene Kulturgeschichte. *hzb*

Einst der Stolz der Bräute: In Biel sind Wäscheschränke und ihr kostbarer Inhalt aus früheren Zeiten zu sehen.

«Urgrossmutters Wäscheschrank: sticken, häkeln, nähen …»,
Museum Neuhaus Biel, bis 7. Februar 2010, Di–So 11–17 Uhr, Mi 11–19 Uhr.

SEHENSWERT

Die Schweiz im Bild

Wir leben in einer Flut von Bildern. Das Landesmuseum bringt uns zurück in die Zeiten, als noch jede einzelne Fotografie ein Ereignis war. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts gibts findige Fachleute, die ihre Umwelt im Bild festhielten. Im 20. Jahrhundert wurde dann die Zahl der Fotografen und Fotografinnen immer grösser, und aus der damit anschwellenden Sammlung von Bildern aus allen Lebensbereichen hat das Landesmuseum jetzt eine Art Schweizer Geschichte herausgelesen. Alle Menschen, die vor 1960 bereits Fotografien gesehen haben, werden hier Erinnerungen auffrischen können und neue Ein- und Aussichten entdecken. Die Bilder ergeben ein reichhaltiges Bild der ganz normalen Schweiz.

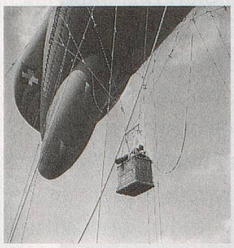

Bild: Schweizerisches Landesmuseum

«Aufbruch in die Gegenwart. Die Schweiz in Fotografien 1840–1960», Landesmuseum Zürich, bis 28. Februar 2010, Di–So 10–17 Uhr, Do 10–19 Uhr.

SEHENSWERT

Textilien aus Westafrika

Das Basler Museum der Kulturen bietet immer wieder völlig unbekannte Blicke auf viel zu wenig bekannte Kulturen ausserhalb Europas. Diesmal geht es um «raffinierte und schöne» Textilien aus dem Westen Afrikas. Das Museum besitzt davon eine bedeutende Sammlung. Mitte der 1970er-Jahre trugen Renée Boser-Sarivaxévanis, damals Konservatorin der Afrika-Abteilung, und der heutige Afrika-Kurator Bernhard Gardi während 16 Monaten eine Kollektion von rund 1000 Textilien zusammen. Nun präsentiert das Museum die mittlerweile selten gewordene klassische Textilkunst aus Mali, Nigeria, der Côte d'Ivoire und Ghana. Die farbenfrohe Schau zeigt uns, wie eingeschränkt unser von negativen Nachrichten geprägter Blick auf Afrika ist.

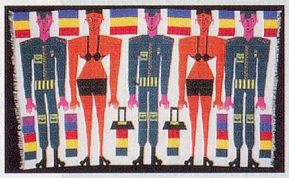

Bild: Museum der Kulturen, Basel

«Raffiniert und schön. Textilien aus Westafrika», Museum der Kulturen Basel, bis 16. Mai 2010, Di–So 10–17 Uhr.

Bilder: Aus «O du fröhliche – Prosit Neujahr!»

Festtagsbräuche aus alten Zeiten

Die Feiertage am Jahresende lösen bei vielen Menschen Erinnerungen an frühere Zeiten aus. Ein neues Buch blickt in Sachen Traditionen noch viel weiter zurück.

Kerzenziehen und Grittibänze im Advent, der Stern von Bethlehem oder Krippen an Weihnachten, Glücksbringer und Sternsinger zum neuen Jahr: Viele Weihnachts- und Neujahrsbräuche werden nicht nur in der Schweiz, sondern auch andernorts in Europa oder gar rund um den Erdball gefeiert und begangen.

Doch wer kennt das Brunnensingen in Rheinfelden, das auf das Pestjahr 1541 zurückgeht? Oder den Meitlisonntag in Fahrwangen, wenn die Frauen zum Dank für ihren tapferen Einsatz im 2. Villmergerkrieg im Jahre 1712 für drei Tage die Herrschaft übernehmen dürfen? Oder das «Spräggele» in Ottenbach, bei dem die bösen Geister mit Lärm aus Häusern und Feldern vertrieben werden sollen?

Die verschiedensten lokalen Mittwinterbräuche überall im Land zeugen von der grossen schweizerischen Brauchtumsvielfalt.

Drei Jahre lang ging Autor Fritz von Gunten, Verfasser diverser Emmental-Bücher, kulturellen Ereignissen und traditionellem Brauchtum auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene nach. Sein farbig bebildertes Buch «O du fröhliche – Prosit Neujahr!» enthält Hintergrundinfos und praktische Ausflugstipps zu Festen und Anlässen in der Weihnachts- und Neujahrszeit.

Es beginnt mit dem «Chlauschlöpfe» ab Martini am 11. November in Gemeinden des Bezirks Lenzburg und endet mit dem Silvesterklausen im appenzellischen Urnäsch am 13. Januar.

Dem Buch vorangestellt ist ein Zitat des chinesischen Philosophen Konfuzius: «Tradition pflegen heisst nicht Asche aufbewahren – Tradition pflegen heisst Glut weitergeben.» *uvo*

Fritz von Gunten: «O du fröhliche – Prosit Neujahr!»
Druckerei Schürch AG, 4950 Huttwil, 252 Seiten, CHF 42.–. Bestelltalon Seite 64.

LESENSWERT

Spielen mit Miro

Miro ist ein kleiner Junge, der jeden Donnerstag bei Oma und Opa verbringen darf. Die beiden nehmen sich Zeit für ihn. Zauberkunststücke lernt Miro von Opa, und mit Nachbarsmädchen Lina wetteifert er, wer die grösste Seifenblase zustande bringt. Auch der Ausflug mit Oma zum Teich ist voller Überraschungen.

Oma Margrit Suter, ehemalige Logopädin, und Opa Werner, Lehrer und Kabarettist, haben einen Tag mit Miro in einem Büchlein liebevoll in Wort und Bild festgehalten – und geben damit Kindern und ihren Omas und Opas viele wunderbare Ideen für einen spannenden gemeinsamen Tag. *hzb*

Margrit und Werner Suter: «Jede Woche hat einen Donnerstag. Miro bei Oma und Opa», CHF 25.–, inkl. Versand.
Zu beziehen bei Margrit und Werner Suter, Sonnmattstrasse 4, 3427 Utzenstorf.

LESENSWERT

Drei Generationen

Schweden im Sommer 1941. Die Brieffreundinnen Elna und Vivi – sie nennen sich Daisy Sisters – begegnen sich erstmals und unternehmen zusammen eine Radtour. Dabei lernen sie zwei Soldaten kennen. Die fröhliche Veloreise nimmt eine dramatische Wende. Elna, unwissend und im engen Arbeitermilieu aufgewachsen, wird schwanger. Für eine Abtreibung verpasst sie den Termin. Mehr schlecht als recht zieht sie ihre Tochter Eivor auf. Eivor ihrerseits will ihr Leben in die eigenen Hände nehmen. Doch auch da kommt es anders als geplant.

In seinem Roman «Daisy Sisters» schildert Henning Mankell das Schicksal dreier schwedischer Frauen über drei Generationen – ihren Versuch, aus festgefahrenen Rollen auszubrechen, ihre kleinen Erfolge und grossen Enttäuschungen. *uvo*

Henning Mankell: «Daisy Sisters», Roman. Paul Zsolnay Verlag, Wien 2009, 558 Seiten, CHF 49.90. Gekürzte Fassung als Hörbuch: 6 CDs, 481 Min., CHF 49.90. Bestelltalon Seite 64.